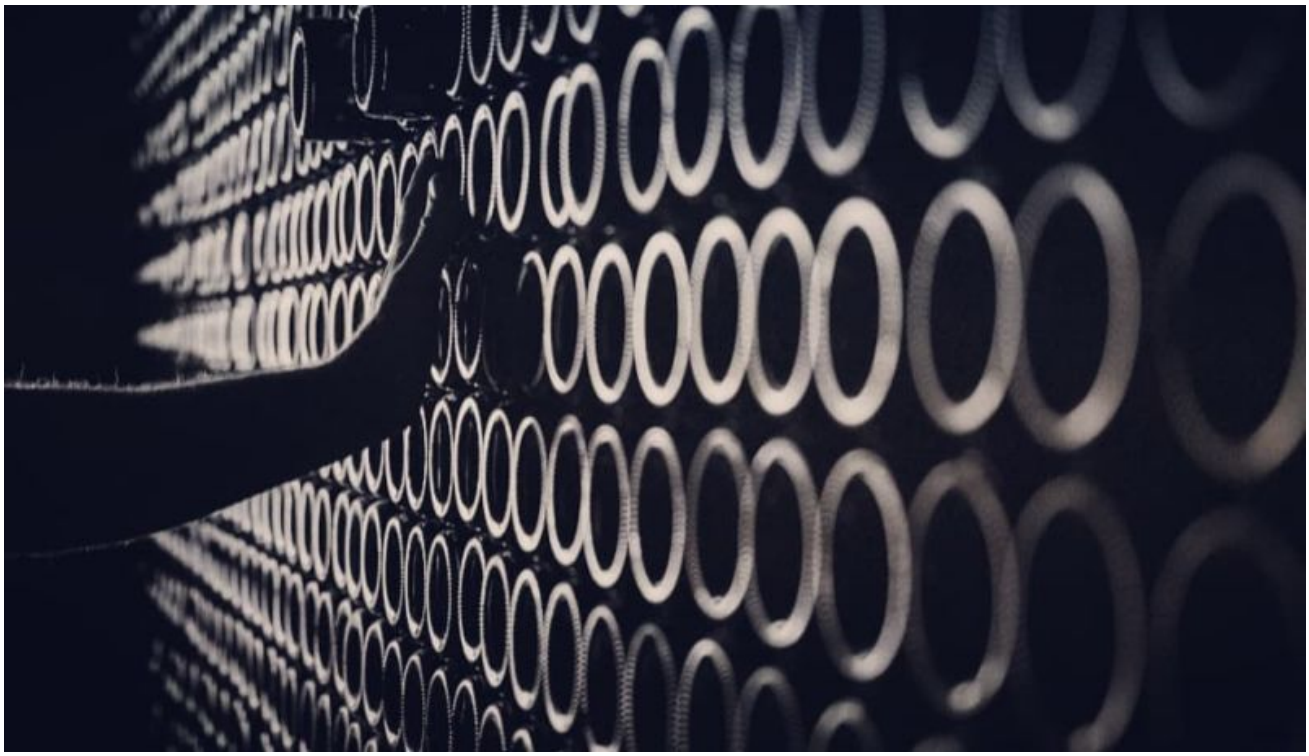
vinetur

Italienische Weinbestände steigen zum 31. Oktober um 7,2 Prozent auf 47,7 Millionen Hektoliter

Der Anstieg fiel mit der Einlagerung der neuen Ernte zusammen.

Fast zwei Drittel der Bestände entfielen auf Norditalien.

Dienstag, 10. November 2026



Die italienischen Weinbestände beliefen sich am 31. Oktober auf 47.692.577 Hektoliter. Das waren 3.200.918 Hektoliter mehr als ein Jahr zuvor, wie aus dem jüngsten Cantina-Italia-Bericht der italienischen ICQRF hervorgeht, der Behörde zur Überwachung von Qualität und Betrug bei Agrar- und Lebensmitteln. Im Jahresvergleich entspricht das einem Plus von 7,2 Prozent und weist auf höhere Lagerbestände in einem der größten

Weinmärkte der Welt hin.

Demselben Bericht zufolge lagerten am 31. Oktober in italienischen Kellereien außerdem 15,8 Millionen Hektoliter Most und 13,7 Millionen Hektoliter Jungwein, der sich noch in der Gärung befand. Gegenüber dem gleichen Stichtag 2025 stiegen die Mostbestände um 10,6 Prozent, während die Menge des noch gärenden Jungweins um 4 Prozent zurückging.

Im Vergleich zum 30. September fiel der Anstieg der Weinbestände noch deutlicher aus. Innerhalb eines Monats nahmen sie um 6.652.468 Hektoliter beziehungsweise 16,2 Prozent zu. Die Mostmenge stieg im selben Zeitraum um 23,0 Prozent, die Menge des noch gärenden Jungweins um 55,1 Prozent. Diese Veränderungen spiegeln wider, dass die neue Ernte eingelagert und verarbeitet wird.

Der monatliche Anstieg ist zwar erheblich, deutet für sich genommen aber nicht unbedingt auf eine schwächere Nachfrage hin. Die Bestandsdaten zeigen, wie viel Wein sich zu einem bestimmten Zeitpunkt physisch in den Lagern befindet. Sie belegen für sich genommen weder eine Verlangsamung des Absatzes noch messen sie einen kommerziellen Überschuss. Der sprunghafte Anstieg im Oktober muss auch vor dem Hintergrund der Herbstlese betrachtet werden, wenn neue Erzeugnisse in die Kellereien gelangen und die registrierten Bestände üblicherweise wachsen.

Die Weinbestände beziehen sich auf die physischen Mengen, die von den zur Buchführung verpflichteten Betrieben in den elektronischen Kellereiregistern Italiens gemeldet werden. Die Erfassung hängt daher von diesen regulierten Betrieben ab. Most und noch gärender Jungwein sind nicht in der Weinbestandszahl enthalten, sondern werden im Bericht gesondert ausgewiesen.

Die regionale Verteilung blieb stark auf den Norden konzentriert. Den ICQRF-Daten zufolge lagerten 61,2 Prozent des Weins in italienischen Kellereien in den nördlichen Regionen. Auf Venetien allein entfielen 26,9 Prozent der landesweiten Gesamtmenge. Damit war die Region mit großem Abstand der größte Lagerstandort. Innerhalb Venetiens verzeichneten die Provinzen Treviso und Verona die höchsten Mengen.

Auch nach Qualitätskategorien waren die Bestände stark konzentriert. Weine mit geschützter Ursprungsbezeichnung (DOP auf Italienisch) machten 56,9 Prozent des gelagerten Weins aus; innerhalb dieser Kategorie überwogen Weißweine. Weine mit geschützter geografischer Angabe (IGP) stellten 25,6 Prozent der Gesamtmenge. In diesem Segment bildeten Rotweine den größeren Anteil.

Die Mostbestände waren stärker auf den Süden konzentriert als die Bestände an fertigem Wein. In Süditalien lag der größte Anteil des Mosts. Auf Apulien allein entfielen 37,6 Prozent der landesweiten Gesamtmenge, was die zentrale Rolle der Region bei der frühen Produktion und als Quelle von Verschnittmaterial unterstreicht.

Die Daten deuten zudem darauf hin, dass eine kleine Gruppe von Herkunftsbezeichnungen einen großen Teil der Bestände ausmacht. Obwohl 522 geografische Angaben registriert sind, entfielen laut Bericht 59,6 Prozent der Bestände mit anerkannten Herkunftsbezeichnungen auf die 20 größten Bezeichnungen. Den größten Einzelanteil stellte Prosecco mit 12,5 Prozent. Es folgten Puglia IGP, Toscana IGP und DOC delle Venezie mit jeweils 3,7 Prozent.

Die Bestandszahlen zum 31. Oktober wurden veröffentlicht, während der Markt noch die Größe der neuen italienischen Ernte einschätzte. Schätzungen der Europäischen Kommission gingen von einer Produktion von etwas mehr als 41 Millionen Hektolitern für den neuen Jahrgang aus. Die endgültigen Auswirkungen auf den Markt hängen jedoch davon ab, welcher Anteil dieser Menge auf den Markt kommt, wie schnell er über den Inlands- und Exportkanal abgesetzt wird und wie viel über den Winter eingelagert bleibt.